

Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

erschint
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u.
Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins
Haus 10 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit
der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“
Bei der Post abgeholt
pro Vierteljahr 1 M. — Durch den
Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirg.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
ne einseitige Zeitungs- 10 Pfg., zweifach
Inserate die Corvus- Seite 20 Pfg., Reklamen
pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme
25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten
u. mehrmaliger Aufnahme wird außerdem ein
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 62

Sonnabend, den 17. März 1900.

12. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

166. Sitzung vom 13. März

Auf der Tagesordnung steht die 3. Lesung der 1. Lesung. Von den Konservativen, der Reichspartei, dem Zentrum, den Polen, Welfen und Fraktionslosen ist ein von 205 Abgeordneten unterzeichnete Kompromißantrag eingebracht, der folgende Aenderungen der Beschlüsse zweiter Lesung vorschlägt. Es werden gestrichen 1) der sogenannte Vermietterparagraf (§ 181b), 2) die Erhöhung des Schutzalters des weiblichen Geschlechts von 16 auf 18 Jahre (§ 182), und 3) der Arbeitgeberparagraf. 4) soll das Angebot unzüchtiger Schriften, Darstellungen oder Abbildungen an Personen unter 16 Jahren (die zweite Lesung sagte 18 Jahren) verboten sein; 5) der sogenannte Künstlerparagraf (§ 184a) soll lauten: „Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark wird bestraft, wer Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, welche, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen a. zu geschäftlichen Zwecken an öffentlichen Straßen, Plätzen oder an anderen Orten, die dem öffentlichen Verkehr dienen, in Aergernis erregender Weise ausstellt oder anschlügt; b. einer Person unter 16 Jahren gegen Entgelt überläßt oder anbietet; 6) der sogenannte Theaterparagraf soll folgende Fassung erhalten: „Wer innerhalb öffentlicher Schaustellungen, Aufführungen oder Vorträge von Gefangnis- und sonstigen Unterhaltungsstücken öffentlich ein Aergernis giebt durch eine Handlung, welche, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzt, wird mit Gefängnisstrafe bis zu 1000 Mark bestraft. Dieser Paragraf soll nicht, wie bisher, 184b heißen, sondern 183a, und vor § 184 stehen. Die §§ 181 (qualifizierte Kupplerei) und 181a (betr. die Zuhälter) werden debattellos angenommen. — § 182 betrifft das Schutzalter für unbefohlene Mädchen, das in der 2. Lesung auf 18 Jahre erhöht worden ist. Der Kompromißantrag, den Paragrafen wieder zu streichen, wird einstimmig angenommen. — Auch der Arbeiterparagraf, § 182a, beantragen die Kompromißparteien zu streichen. — Nach kurzer Debatte wird § 182a, entspre. jend dem Kompromißbeschlusse, gestrichen. — Hiermit ist die Generaldiskussion geschlossen. Die Einzelbesprechung wird auf morgen vertagt.
Bei der Abstimmung über das Münzgesetz wird der Antrag Arndt auf Ankauf von Silberbarren und Beibehaltung der Thaler mit 161 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Auf falschem Wege.

Roman von Oswald Reicher.

13

Im Jahre 1835 mußte sich nicht nur das lombardisch-venetianische Königreich dem Scepter Oesterreichs beugen, auch das übrige Italien konnte sich dem Einfluß des mächtigen Doppeladlers nicht entziehen.
Seit beinahe einem Jahre galt Olga Harris als die talentvollste Schülerin des Konservatoriums. Die Professoren der Anstalten prophezeiten ihr großartige Erfolge. Schon zweimal war das schüchternste Mädchen an den Hof der Erzherzogin, der Gemahlin des Kaiserthrons, befohlen worden, um in deren Konzerten zu singen. Ob die schöne Engländerin in einer Oper Spontinis oder in der Norma auftreten würde, war eine in allen Gesellschaftskreisen lebhaft erörterte Frage. Ihr selbst war diese Angelegenheit verhältnismäßig gleichgültig. Von äußerst feinfühler, empfindsamer Natur, bescheidenem, fast kindlichem Wesen, beehrte sie vor den Schwierigkeiten des Bühnenlebens zurück und weinte und beietete oft im Geheimen, dieser Reich müge an ihr vorübergehen, aber sie sah keinen Ausweg, ihrem Geschick zu entkommen. Sie hatte eine Schuld der Dankbarkeit an ihre Tante, Frau Sator, abzutragen, „ohne das,“ murmelte sie häufig, „ohne das.“
Trotz des politischen Druckes fehlte es in Mailand nicht an geselligen Vereinen, aber sie wurden streng und eifersüchtig bewacht. Der „Orient-Club“, nach dem prächtigen Thore dieses Namens so genannt, war der am wichtigsten beargwöhnte, da er vorzugsweise aus den Söhnen des höchsten Adels bestand und nur Männer der Schriftsteller-, Gelehrten- und Künstlerwelt Zutritt fanden. Das Vergnügen war der Zweck, welcher die Mitglieder zusammenführte. Der Club hat längst aufgehört, viele seiner hervorragenden Stützen besiegelten ihre geistige Wiedergeburt auf dem Schlachtfelde in einer Bluttat, andere sind jetzt silberhaarige Staatsmänner, Parlamentarier und Dichter, welche emsig an dem Aufbau ihres geehrten Vaterlandes arbeiten.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Debatte. Schluß halb 7 Uhr.

167. Sitzung vom 14. März.

Tagesordnung: 3. Lesung der 1. Lesung. Spezialberatung. Die Beratung über § 180 betr. einfache Kupplerei erstreckt sich zugleich auf § 181b betr. das Wohnungsvermieten an Prostituirte. Nach längerer Debatte wird § 180 angenommen. § 181b wird entsprechend dem Kompromißantrage gestrichen. Alle übrigen Anträge werden abgelehnt.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin, 15. März. Der Kaiser ist über Bremer, wo er im Antstaller ein Frühstück nahm, in Kiel eingetroffen. Dort findet heute die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich statt.

* München, 15. März. Deutschland ist im Begriffe, sich auf dem Wege nach Ostafrika eine neue Kohlenstation zu sichern, und zwar die Insel El Cueti, am persischen Golf, gegenüber der Mündung des vereinigten Euphrat und Tigris gelegen. — In China stehen weitere deutsche Erwerbungen unmittelbar bevor. (M. N. N.)

Ausland.

* Die Subskription auf die englische Kriegsanleihe ist geschlossen worden; die Anleihe ist zehn Mal gezeichnet. Im englischen Parlament wurde von Mitgliedern der Regierung am Dienstag der Wortlaut der Friedensvorschläge Krügers und Steijns verlesen.

Der Krieg in Südafrika.

* Die Verluste der Engländer bei Driefontein betragen 321 Mann an Verwundeten und etwa 60 bis 70 Mann an Toten und Vermissten.

* New-York, 15. März. Das „Evening Journal“ veröffentlicht folgende Depesche des Präsidenten Krüger aus Pretoria vom 13. März: Die Burghers werden erst mit dem Tode zu kämpfen aufhören.

* London, 18. März. Amtlich wird gemeldet: General French besetzte in letzter Nacht 2 Bloemfontein beherrschende Hügel.

* London, 15. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Bloemfontein vom 13. März abends: General French drohte die Stadt heute zu beschließen, wenn sie sich nicht ergebe. Heute früh wurde eine englische

Flagge gehißt und eine Deputation begab sich zum Feldmarschall Roberts, der um 9 Uhr seinen Einzug hielt.

* London, 15. März. Das Kriegsamte teilt mit, daß Feldmarschall Lord Roberts in Bloemfontein eingerückt ist und dort die englische Flagge gehißt hat.

* Ladbysmith, 14. März. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Aus hervorragender Quelle verlautet, daß die Buren mehrere stark verhängte Stellungen mit schweren Geschützen bei der Vereinigung der Drachenberge mit den Biggarsbergen besetzt halten.

* Aus Kapeling wird vom 5. März gemeldet: Die Garnison leidet sehr unter der Belagerung. Sie ist auf Pferdefleisch und aus Pferdefutter hergestelltes Brot angewiesen. Typhus, Dysenterie, Diphtheritis treten epidemisch auf. Besonders schrecklich leiden die Frauen und Kinder. Die Eingeborenen sterben vor Hunger.

* Dem Reuterschen Bureau wird aus Dundee vom 10. März gemeldet: Zwei britische Offiziere mit einer Abteilung Soldaten trafen gestern mit einer großen Abteilung Aufständiger zusammen, welche gekommen waren, um 5800 Gewehre und eine große Menge Munition auszuliefern. Man erwartet, daß sich heute noch mehr Aufständische ergeben. Wie die Gefangenen mitteilen, haben sich andere Aufständische in Durklypaß ergeben.

Vermishtes.

Deutschland.

§ Der Zustand in der Berliner Holzindustrie hat sich nun auch auf alle anderen Zweige der Holzbearbeitung ausgedehnt. Am Dienstag fan en auf dem Berliner Gewerbegericht wieder B. s. p. r. u. g. mit den beteiligten Personen statt.

§ Das Bataillonskommando in Homburg v. d. S. erklärt, daß zwei Mann des Bataillons an Gendarmen starben und ein Mann unter Symptomen dieser Krankheit sich in Behandlung befindet.

§ Arbeiterbewegung. In Tuttlingen (Württemberg) legten 2500 Schuhmacher infolge von Differenzen die Arbeit nieder.

§ Die bayrischen Abgeordneten haben einstimmig einen Gesetzentwurf genehmigt, nach welchem 6 Mill. Mark zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte, Bedienstete und Arbeiter der Eisenbahnen bewilligt werden.

„Ich vernünftiger Ausdruck flog über sein bleiches Gesicht, „ich bin fugehelt.“

„Für die Geschosse der Sicherheit?“

„Für alles, nur für die Erinnerung nicht,“ senkte der Engländer. „Tringen Sie nicht mit Fragen in mich, ich habe Ihnen nichts anzuvertrauen, werter Freund.“

„Dann gestatten Sie mir, Sie stumm zu betrachten und mich in das Studium Ihrer Züge zu vertiefen. Sie haben etwas Ehrfurchtgebietendes in Ihrem Wesen, Lane. Ich möchte Sie anfangs nicht leiden, vermutlich weil ich Sie nicht begriff, nicht verstand, vielleicht thue ich das auch jetzt noch nicht.“

„Ich habe manchmal höchst seltsame Einfälle. Würden Sie mir glauben, daß ich mir oft wünsche, gut zu sein?“

„Ich bin nicht so eingläubig, als Sie anzunehmen scheinen,“ lächelte der Maler.

„Pollini hat uns noch nicht gesagt, wie weit er in seiner Werbung um die schöne Sängerin gekommen ist,“ bemerkte Barca Leone.

„Beichten Sie, Pollini!“ riefen mehrere Stimmen.

„Ich darf mich noch keines bestimmten Erfolges rühmen,“ erwiderte der junge Edelmann, „und ich bedauere es nicht. Der letzten Siege bin ich überdrüssig, Schwierigkeiten erhöhen den Reiz und verklären den Siegespreis. Die Holde kennt ihre Macht über mich und spielt, wie ich argwöhne, nur eine gut einstudierte Rolle. So viel will ich Euch anvertrauen, sie hat bereits manchen düstigen Blumenstrauch von mir angenommen.“

„O, dieser unerhörte Triumph,“ lachte man lustig.

„Nahm sie den letzten Strauß an, den Sie ihr anboten?“ fragte der junge Engländer.

Das Gesicht Pollinis verzerrte sich. Er empfand eine brennende Eifersucht und würde viel davon gegeben haben, wenn er im Stande gewesen wäre, so zu antworten, aber er war zu stolz, eine Silbe auszusprechen. „Sie müssen sich des Vertrauens der Dame mehr erfreuen und tiefer in ihre Geheimnisse eingeweiht sein, als ich vernahm,“ sagte er trocken.

66.19

In der Militärbefreiungssache ist neuerdings der Sohn eines Fabrikanten in Ohligs verhaftet und in Untersuchungshaft nach Albersfeld gebracht worden.

Das Hamburger Landgericht sprach am Dienstag den Bahnhofsvorsteher Scharff frei, der angeklagt war, das Eisenbahnunglück am Klosterhorbahnhof am 2. Oktober 1899 verschuldet zu haben, bei dem 33 Rekruten verlegt wurden.

Bei Neufähr (Danzig) strandete gestern ein Dachsfigerkutter; drei Mann der Besatzung ertranken. Bei Nigboest fand drei Kutter gestrandet. Von der Besatzung sind 9 Mann ertrunken.

Hinrichtung. Durch den Scharfrichter Reindel jun. aus Magdeburg wurde am Dienstag früh 6 1/2 Uhr in Ratibor der Futterknecht Franz Szytborst, der wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet.

Cottbus, 15. März. In dem Spreewalddorfe Neuzauhe wurden 11 Geflügel durch eine Feuerbrunst zerstört. Ein einstufiger Giebel erschlug den Spritzenmeister Donzsch. Man vermutet Brandstiftung.

Konig, 15. März. In dem Stadtsee wurde in einem Sacke der Rumpf einer menschlichen Leiche aufgefunden. Kopf, Beine und Arme fehlen. Man vermutet in dem Ermordeten einen Ober-Tertianer des Elbinger Gymnasiums, der seit Sonntag vermisst wird.

Kassel, 14. März. Am 13. März um 7 Uhr 44 Minuten Nachts ist der Schnellzug 187 Kassel-Wehra auf einen in Bahnhof Wehra einlaufenden Güterzug Kassel-Wehra aufgefahren. Drei Reisende, zwei Postbeamte, Führer und Heizer des Schnellzuges wurden leicht verletzt, drei Wagen des Güterzuges zertrümmert.

Ausland.

Am Dienstag sind die deutschen Arbeiter des Auffiger, Teplitzer und Karbiger Gebietes in größerer Anzahl angefahren und Scheinen überhaupt geneigt, den Ausstand zu beendigen. Die tschechischen Arbeiter in Bilitz, Brüx, Bruch und Ossegg, sowie in Mähren, verharren unverändert im Ausstande.

Wien, 15. März. Die Polizei verurteilte den Gründer der „Freien Bühne“, Schmidt, weil derselbe den Versuch gemacht hat, auf einer Privatbühne Halber's „Jugend“ aufzuführen, zu drei Tagen Gefängnis und 200 Kronen Geldstrafe.

Wien, 15. März. Der sozialpolitische Ausschuss des Abgeordnetenhauses nahm nach längerer Debatte einen Gesetzentwurf seitens der Subkommission an, welcher als Normalarbeitszeit für Arbeit Junter Tage höchstens 9 Stunden einschließlich der Ein- und Ausfahrt festlegt.

Mladno, 15. März. Die Fäckervereingung des hiesigen Bezirks richtete an den Minister des Innern ein Telegramm, in welchem gebeten wird, den Kohlenarbeiterstreik durch Bewilligung der Forderungen der

Arbeiter zu beendigen, weil sonst die Bäcker gezwungen seien, den Betrieb einzustellen.

Konstantinopel, 13. März. Die Tochter des Sultans, Habedza, ist mit dem Dichter Biedjar und in Begleitung der Tochter Osman Paschas, Riqa, entflohen. Der Sultan ist über die Flucht seiner Tochter tief erschüttert.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 16. März 1900.

Das 4. Abonnementskonzert unserer Stadtkapelle findet nächsten Montag, den 19. d. M. im Saale des „Schützenhauses“ statt.

Die Konzertgesellschaft hat Mittwoch, den 21. März 1900 ein Künstlerkonzert unter Mitwirkung des Herrn Konzertsängers Pinks aus Leipzig, im Fotel „Blauer Engel.“

Wenig bekannt dürfte es sein, daß Se. Maj. der König in Montone seine Zeit keineswegs nur der Erholung widmet, sondern sich jeden Tag genau über die Vorgänge in Sachsen Bericht erstatten läßt und die laufenden Regierungsgeschäfte erledigt.

Die diesjährige Musterung der Rekruten findet statt: in Aue im Gasthof zum blauen Engel von Vormittags dreiviertel neun Uhr an: den 17. März für die Militärfähigen des Jahrgangs 1880 aus Aue und für die Militärfähigen aus Auerhammer, den 19. März für die übrigen Militärfähigen aus Aue und für die Militärfähigen aus Klosterlein und Schindlerswerk.

Wie verlautet, wird die Verordnung bezüglich der Regelung der Verhältnisse im Handwerk demnächst erscheinen. Darnach sollen die Handwerkerkammern am 1. April 1900, die Bestimmungen über das Weistumsverfahren am gleichen Tage und diejenigen über das Meisterwesen am 1. Oktober 1901 in Kraft treten.

Neues zur Invalidenversicherung. — Wiederholung abgelehnter Rentenansprüche. Unter den beteiligten Kreisen ist zum Teil die Meinung verbreitet, daß die nach dem früheren Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze vom 13. Juli 1889 geltend gemachten aber rechtskräftig abgewiesenen Rentenansprüche nach dem Inkrafttreten der neuen Invalidenversicherungsgesetze ohne Weiteres wiederholt, auch die ausgemerkten Renten nach den neuen Sätzen erhöht werden können. Der Umstand, daß das mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene Invaliden-Vers.-Gesetz gegenüber dem alten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz den Nachweis der sogenannten vorgesehlichen Wartezeit erleichtert, kann ebensowenig, wie die Tatsache, daß in dem neuen Gesetze die Renten erhöht und andere günstige Bedingungen enthalten sind, dazu führen, die unter der Herrschaft des alten Gesetzes rechtskräftig erledigten Anträge einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Das neue Gesetz hat nach bekanntem Rechtsgrundsatz rückwirkende Kraft nur insoweit, als dies darin ausdrücklich ausgesprochen ist. Dies ist aber im § 198 nur bezüglich derjenigen Sachen geschehen, in denen das Verfahren am 1. Jan. 1900 noch schwebte, ein Bescheid auf den erhobenen Anspruch überhaupt noch nicht erteilt oder wegen eingeleiteter Berufung bezw. Revision noch nicht rechtskräftig geworden war. Wenn in der Begründung und bei Beurteilung des dem j. higen Gesetze zu Grunde liegenden Entwurfs eine Wiederholung früherer Rentenansprüche für zulässig bezeichnet worden ist, so bezieht sich dies auf solche Anträge, die nach der ersten An-

meldung nur angebrachter Massen zur Zeit abgewiesen worden sind. Bei Altersrenten-Anträgen wird dies der Fall sein, wenn die durch Marktenverwendung zu bedende Wartezeit — nach Inkrafttreten des Invaliden-Vers.-Ges. — noch nicht voll erfüllt war, durch weitere Beitragsentrichtung aber nachgewiesen wird; bei Invaliden-Renten-Anträgen, wenn die frühere Abweisung wegen noch nicht eingetretener Invalidität erfolgt war.

Öffentlicher Bezirkstag des Bezirksverbandes Zwickau findet Mittwoch, den 28. März 1900, Mittags 12 Uhr statt.

Jahrmart in Kirchberg findet Montag und Dienstag, den 26. und 27. März 1900 statt.

Das evang.-luth. Landeskonfistorium hat eine Verordnung erlassen des Inhalts, daß es nicht weiter verwehren wolle, daß Gefäße mit den Ueberresten der durch Feuer bestatteten Leichen auf Gottesäckern unter die Erde gebracht werden, wenn es ohne jede Feyerlichkeit und unauffällig geschieht und die Unterbringungsstätte nicht als ein Aischengefäß in sich bergend äußerlich gekennzeichnet wird. Die Entschließung steht in jedem einzelnen Falle der Kircheninspektion zu, die ohne vorgängige Zustimmung des beteiligten Kirchenvorstandes keine Genehmigung erteilen soll.

Um den Schluß des Landtages, der bekanntlich im ersten Drittel des Monats Mai erfolgen soll, zu dem beabsichtigten Zeitpunkt zu ermöglichen, werden die Osterferien voraussichtlich auf die Zeit vom 11. bis zum 23. April beschränkt werden.

Bei der zweiten Kammer stellten Optiz-Georgi folgenden Antrag: Die Kammer wolle beschließen: 1. Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, für die Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau in der Fassung der Beschlüsse der zweiten Lesung des Reichstages im Bundesrate eintreten zu wollen, 2. die hohe erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.

Sächsisches.

Schwarzenberg, 16. März. Das Musterungsgeschäft erfolgt in Schwarzenberg, im Bade Ottenstein von Vormittags dreiviertel 9 Uhr an: den 26. März für die Militärfähigen aus Betersfeld, Bernsbach, Bodau und Grandorf, den 27. März für die Militärfähigen aus Bernsgrün, Erla, Grünhain, Grünstädtel, Langenberg, Lauter und Neuwelt, den 28. März für die Militärfähigen aus Markersbach, Wittweida, Obersachsenfeld, Böhla, Rajchau und Waschleithe, den 29. März für die Militärfähigen aus Rittersgrün, Zellershäuser, Wildenau und Schwarzenberg.

Schneeberg, 12. März. Die diesjährige Musterung erfolgt in Schneeberg im Gasthofe „Stadt Leipzig“ von vormittags halb 10 Uhr an: den 20. März für die Militärfähigen aus Schneeberg, den 21. März für die Militärfähigen aus Albernau, Burghardisgrün, Griesbach, Lindenau, Reudersfeld und Reustädtel, den 22. März für die Militärfähigen aus Niederschlema, Oberschlema und Zschorlau.

Neustädtel, 15. März. Die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften Nr. 18, 99 C, Abth. A und 60 Abth. B des Brandkatasters für Neustädtel ist erloschen. — Montag, den 19. März d. J. bleibt die hiesige Rath- und Sparsassen-Expedition wegen Reinigung der Lokalitäten geschlossen.

Zschorlau, 15. März. Unter neuer Seelsorger, Herr Hilfsgeistlicher Friedrich aus Schönefeld bei Leipzig wird kommenden Sonntag in sein hiesiges Amt durch Herrn Sup. Roth eingewiesen.

„Sie irren,“ erwiderte Lane sorglos. „Ich hörte niemals Ihres Namens Erwähnung thun, was schon in Anbetracht des Umstandes, daß ich sie noch nie gesprochen habe, nicht eben befremdlich ist, aber ich sah sie gestern abend den Strauß, den Sie ihr überreicht hatten, aus ihrem Wagenfenster hinauswerfen. Beiläufig bemerkt, Hofjuwelier Wilardi besitzt einen bewundernswerten Schmuck. Das Diamantarmband, welches den Strauß umschlang, war sehr schön.“

Bei diesen Worten stimmten die jungen Leute von neuem ein schallendes Gelächter an. Pollini lächelte sich schwer gekränkt. „Wollen Sie eine Wette gegen mich halten?“ rief er gereizt.

„Auf welchen Gegenstand?“

„Ich wette um tausend Gulden, daß Sie Ihre schöne Landsmännin noch vor Ablauf eines Monats mit mir über den Corso fahren sehen.“

„Ich wette niemals,“ entgegnete der Engländer ernst. „Vielleicht würden Sie sich sogar für unsere gefeierte Sängerin schlagen?“

„Wenn sie eines Beschülers bedürfte, gewiß.“

„Genug,“ riefen mehrere Stimmen. „Erinnert Euch der Statuten unseres Klubs.“

„Ah, es ist ein Glück für Herrn Lane, daß er Mitglied desselben ist,“ höhnte Pollini. Nachdem er diese letzte Beleidigung ausgestoßen hatte, welche seinen Zweifel an dem Mute des Rainers ausbrüchen sollte, zog sich der junge Edelmann in das Billardzimmer zurück.

Das Blut stieg dem Künstler heiß ins Gesicht, dennoch mußte er den Schein der Ruhe bewahren. Er ließ sich das Klubbuch vorlegen und streich seinen Namen aus. Ein allgemeines Stillschweigen folgte. Die Anwesenden errieten die Absicht des Engländer's. Nach den Vorschriften des Klubreglements durfte sich kein Mitglied des Vereins duellieren.

„Meine Herren,“ sagte er, „mit tiefem Bedauern, aber

mit einem Gefühl inniger Dankbarkeit für die mir von Ihnen Allen erwiesene Freundlichkeit, trete ich aus Ihrer schönen geselligen Verbindung aus.“ Und sich verneigend, entfernnte er sich raschen Schrittes.

„Das kommt von thörichten Worten und eitlem Prahlerei!“ rief Manfred Verdi ärgerlich, „doch sehe ich nicht ein, wie Lane dem Rainer gegenüber hätte anders handeln können.“

„Galt diese Anspielung mir?“ fragte Pollini, welcher sich wieder eingefunden hatte.

„Unmöglich richtiger zu raten,“ war die Erwiderung. „Vielleicht ahnst Du das Beispiel des Engländer's nach, mein Vetter?“

„Ich denke eben darüber nach, aber ich würde mich auch in diesem Falle nicht mit Dir schlagen, dazu sind wir zu nahe verwandt. Sollte ich Dich töten, was unsehbar geschehen würde,“ fuhr er verächtlich fort, „so würden unsere Mütter mir niemals vergeben. Auf diese Weise bist Du sicher und Dein Rut kostet Dich wenig.“

Die Worte Verdis waren keine bloße Ruhmredigkeit, der junge Mann war als einer der geschicktesten Kämpfer in jeder Waffengattung bekannt.

Der warnende Ruf: „Genug, genug!“ wurde wiederholt und die Vetter trennten sich mit herausfordernden Blicken von einander.

Nachdem Lane den Klub verlassen hatte, war er in sein Hotel, „den Falken“, gegangen. Sich an seinen Schreibtisch setzend, begann er einen Brief zu schreiben, den er beinahe vollendet hatte, als er ein Pochen an seiner Thür vernahm.

„Ach, eine Botschaft von Pollini,“ dachte er und rief: „Herein!“

Er war erkannt, den Marquis Verdi eintreten zu sehen. Der junge Italiener war ihm lieb geworden und er hatte sich eingebildet, die Reizung sei eine gegenseitige. „Weshalb sollte ich ihn tadeln,“ murmelte er bitter, „sie sind ja Vetter.“

„Sie betrachten mich als einen Störenfried,“ bemerkte der Gast. „Wenn meine Gegenwart Ihnen unwillkommen ist —“

„Nicht im geringsten,“ unterbrach ihn der Engländer. „Erwarteten Sie mich nicht?“

„Rein, ich erwartete allerdings eine Botschaft von Ihrem Vetter, nicht aber, daß Sie, Herr Marquis, als Träger derselben bei mir erscheinen würden.“

„Pollini kennt mich zu gut, um mir solch einen Auftrag zuzumuten. Ich bin hier, weil ich anmah, Sie würden eines Sekundanten bedürfen, mein lieber Freund.“

Lane sprang auf und schüttelte gerührt die Hand des Italiener's. „Ich danke Ihnen,“ rief er, „aber ich fürchte, dieses prohmütige Anerbieten ablehnen zu müssen.“

„Und weshalb?“

„Pollini ist Ihr naher Verwandter.“

„Und Sie sind mein Freund,“ sagte Manfred. „Ueberdies war er im Unrecht und Sie waren im Recht, mein Vetter.“

„Sie vergessen das Reglement des Klubs,“ sagte Lane. „Ich bin ausgeschieden,“ entgegnete der junge Mann, „als wenn dieser Schritt der natürlichste für ihn gewesen wäre. Sie hätten sehen müssen, was für Augen einige der jungen Herren machten. Manche von ihnen that es leid, wie ich glaube, den alten Kameraden zu verlieren. Hier bin ich also. Und nun, Lane, habe ich eine sehr wichtige Frage an Sie. Ist Ihr Mittagessen schon bestellt?“

„Noch nicht.“

„So beschließen Sie nur ganz leichte Speisen und als Getränk Vino del Papa.“

„Warum gerade diesen letzteren?“

„Er stärkt die Nerven.“

„O, auf meine Nerven kann ich mich getrost verlassen.“

„Davon bin ich überzeugt, dennoch beharre ich auf meinen Vorsichtsmaßregeln. Sie würden Champagner vorziehen, aber meine Pflicht verbietet mir, Ihnen dieses erregende Getränk zu gestatten.“

(Fortsetzung folgt.)

Aue.

Heute haben wir Herrn **Unterstierarzt Karl Robert Krause** als wissenschaftlichen Fleischbeschauer für die Stadt Aue angehehrt und in Pflicht genommen.

Aue, den 16. März 1900.

Der Rat der Stadt.

Dr. Kreyschmar, Bürgerm. Heintz.

• **Niederschlema, 15. März.** Das Kataster über die Festsetzung der Wasserzinsen auf das Jahr 1900 liegt vom 16. ds. M. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten in der Gemeindegemeinschaft aus. Einwendungen gegen die vorgenommenen Festsetzungen sind innerhalb der Kustalfrist bei dem Gemeinderathe schriftlich unter Beifügung von Beweismitteln anzubringen.

• **Hallenstein, 14. März.** Der Mörder Friedrich Preuß ist trotz aller Anstrengungen noch nicht festgenommen worden.

• **Der Ziegelei-Konvention Zwisdau-Verbau** sind jetzt auch die Ziegeleibesitzer von Grimmitzschau und Umgegend beigetreten.

• **Zwisdau, 14. März.** In einem Schachte des hiesigen Reviers waren 15 Bergarbeiter dadurch einer erheblichen Gefahr ausgesetzt, daß ein Kohlenhant davonging, einen Teil der Streckenzimmerung wegriß und dadurch das Deckengebirge hereinbrach, wodurch die Arbeiter abgesperirt wurden. Es gelang aber, sie alsbald aus ihrer Lage zu befreien.

• **Zwisdau, 15. März.** Zu der von der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige hier angelegt gewesenen Prüfung hatten sich 22 Aspiranten gemeldet.

• **Neustadt, 15. März.** Der Besitzer des Kanzleilehngutes Höckerich, Herr Wildorf, hat sich gestern erschossen.

• **Der Unteroffizier Tischbein vom Ulanenregiment in Oshay** wurde vom Oshayer Kriegsgericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wuntes.

• **Gefunde und moralische Ehen!** Der Staat Colorado hat den ersten Schritt zur Schaffung allgemeiner Glückseligkeit gemacht, indem er ein Gesetz annahm, nach welchem nur solche Personen heirathen dürfen, die „gesund, gut entwickelt und moralisch“ sind. In Zukunft werden also die resp. Brautpaare in Colorado sich einer eingehenden Prüfung ihrer körperlichen, geistigen und moralischen Fähigkeiten unterziehen müssen, ehe sie die Erlaubnis zum Heirathen erhalten.

und die späteren Bürger von Colorado werden die stärken, bravsten und geschicktesten Menschen der Welt sein. Leider veröffentlicht die amerikanische Zeitung, der wir die Kunde von dem weissen Entschluß der patres conscripti dieses Staates entnehmen, nichts Näheres über die Art und Weise, in welcher constatirt werden soll, ob Er oder Sie bleib, fromm und stark sind oder nicht; wir denken uns die Tugendprobe besonders interessant.

• **Die Rage in der Droschke.** Ein eigenthümlicher Vorfall hat sich dieser Tage in Paris ereignet. Aus einem Hause der Rue de Hanovre stürzte eine Kage heraus und hinter ihr eine große Anzahl Leute, welche riefen: „Schlagt sie todt, sie ist toll!“ In seiner Angst sprang das Thier schließlich in eine vorüberfahrende Droschke, deren Fenster heruntergelassen waren und fiel den Insassinnen des Gefährtes, zwei älteren Damen, vor die Füße. Der Schreck öffnete die eine die Thür der Droschke, sprang hinaus und zog sich ziemlich bedeutende Verletzungen zu, die andere wurde ohnmächtig und tonate erst in einer benachbarten Apotheke wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Die Rage aber wurde von ihrem Schicksal ereilt, ein Schußmann erschlug sie mit seinem Seitengewehr, bei der Sektion des Thieres ergab sich, daß die so heftig verfolgte Kage durchaus nicht an Tollwuth erkrankt gewesen war.

• **Ein Skandal, wie er bei ähnlichen Gelegenheiten in München wohl selten gesehen wurde,** trug sich kürzlich Abends im Restaurant „Kreuzbräu“ zu. Der Wiener Gemeinderath Lucian Brunner sollte, so berichtet die „Allg. Ztg.“, im „Demokratischen Verein“ über „Die Lage der Deutschen in Oesterreich“ sprechen. Dr. Luidde eröffnete die Versammlung und ließ auch die Gegner willkommen. Als er dem Redner des Abends das Wort erteilen wollte, erhoben sich die etwa die Hälfte des Saales einnehmenden Antisemiten und Mitglieder katholischer Vereine und verlangten lärmend die Bureauwahl. Luidde's Erklärung, „eine Versammlung, die wir einberufen, leiten wir selbst“, wurde mit ohrenbetäubenden Pfeifen, Klatschen und Zischen beantwortet. Der Antisemitenführer Weng rief: „Laßt den Juden reden“. Luidde appellirte an die den Gegnern gewährte Gastfreundschaft und sicherte, während fortwährend tobender Lärm herrschte, Allen volle Redefreiheit zu. Der anwesende Polizeikommissar sah sich wegen des sich noch immer steigenden Tumultes genöthigt, die Versammlung sofort zu schließen. Darauf erhob sich ein Nadau, der sich kaum beschreiben läßt. Gemeinderath Brunner rief: „Das sind deutsche Männer.“ Weng bringt fortwährend Hochs auf Lueger aus und ladet die Juden ein, morgen ins katholische Casino zu kommen. Gastwirth Kern spielt unter unbeschreiblichem Lärm den Lueger-Marsch. Mehrere Juden werden mit Häuten, Maßkrügen und Biergläsern furchtbar geprügelt. Eier, Aepfel, Semmeln

und Bierflüge stiegen durch den Saal, den die Demokraten zu meist verlassen. „Kaus mit den Juden, schlägt sie nieder“, und ähnliche Rufe überrönten den wüthen Lärm. Wenn erklärt, man solle den „schönen Sieg“ gemüthlich feiern, den das bayrische, katholische, antisemitische München heute errungen habe, und sich die Festesfreude nicht stören lassen. Polizeimannschaften erschienen erst nach Aufhebung der Versammlung und räumten das Lokal.

• **Starker Tabak.** Gnädige werden von Tag zu Tag jünger; sollte mich nicht wundern, Ihren Namen nächstens unter Geburtsanzeigen zu finden!

Kirchennachrichten.

Sonntag Oculi:

Aue St. Nicolai.

Früh halb 9 Uhr: Beichte: Herr Diakonus Dertel. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt über Micha 6, 3-8 Herr Pfarrer Thomas. — Abends 6 Uhr: Missionstunde. — Abends 8 Uhr: Evang.-luth. Jünglings-Verein.

Mittwoch, den 21. März:

Abends 8 Uhr: 2. Pastoral-Wochengottesdienst. Herr Hilfsgeistlicher Bochmann.

Freitag, den 23. März:

Vorm. 9 Uhr: Wochentheilung. Herr Pfarrer Thomas.

Altklerlein-Felle.

Sonntag: Oculi.

Vorm. halb 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Feiertag des heiligen Abendmahls. — Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung.



Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstr. 6.** Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

„Extra-Beilage“. Unsere Leser machen wir auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt über die wirklich großartigen Erfolge des Herrn D. Müd, prakt. Arzt in Narus (Schweiz) aufmerksam. Die darin genannten Krankheiten zählen zu den hartnäckigsten und schwierigsten. Um so höher müssen die erzielten Erfolge angeschlagen werden. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfennige Porto.“

Restaurant „Auldenthal“.

Sonntag, den 18. März von Nachmittag 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **H. Fischer.**

Bereinsarbeiten

liefert schnell und billig **Buchdruckerei der Auerthalzeitung.**

Billige Gänsefedern

nur 1 Mark 20 Pfg.

Ich versende vollständig ganz neue **ganz billige Gänsefedern**, mit der Hand **geschliffen**, 1 Pfund für nur 1 Mk. 20 Pfg. u. dieselben in besserer Qualität 1 Pfund nur 1 Mark 40 Pfg. gegen Postnachnahme **F. Krassa** Bettfederhandlung in **Prag** 620-1 (Böhmen 394). Umtausch gestattet.

Zucker ist ein Nahrungsmittel.

Die künstlichen Süsstoffe (Saccharin, Zuckerin, Crystallin u. a. m.) werden aus Theer hergestellt und besitzen keinen Nährwerth

In der Fremde.

Roman von **Alexander Blumenberg.** 16

Außerhalb des Dorfes, doch nur wenige Minuten davon entfernt, lag das große Rittergut, oder, wie die Bauern es noch von Alters her nannten, der Gutshof. Es war eine reiche Besitzung, mit der ausgebreitetsten Ackerwirtschaft versehen.

Das **Wohnhaus**, ein massives, geräumiges Gebäude mit tief in den Sandstein gehauenen Fensterrahmen und einem kolossalen Turm, der just aus der Mitte des blauen Schieferdaches emporstieg, stand nach guter alter Sitte in nächster Umgebung der Wirtschaftsgebäude. Der ungeheure Hof mit seinem Düngerhaufen, Kuh- und Pferde- stallen, Heu- und Kornböden, einer Entenpfütze, einer Schaf- hürde und den fernher abliegenden Schweineställen, das war die Aussicht, welche man aus den Fenstern des Wohnhauses genießen konnte. Hohe Mauern, mit einem mittelalterlichen Thor versehen, dessen Flügel am Tage offen standen, umschlossen die Besitzung, und dieselbe sah, von diesem Thor aus gesehen, gar patriarchalisch und altväterlich genug aus. Aber hinter dem Hause, da lag die grünlichgelbe Baum- und Wiesenpracht des alten Gutsgartens. Der breitete sich weit aus mit seinen schattigen Wegen, seinen schönen Blumenparterres und den plätschernden Springbrunnen, denen ein kleiner See Nahrung gab, und auf dessen spiegelklarem Wasser ein Paar graziose Schwäne auf und nieder schwammen. Der See grenzte an die Landstraße, und über das Wasser hinweg konnten die Ohnthaler just einen Blick in den wohlverwahrten und behüteten Garten werfen. Sonst hargen ringum Mauern die stille grüne Einsamkeit; das Wohnhaus aber, welches gar so prächtig von der Hofseite sich ausnahm, war nach der Gartenseite hinaus recht vornehm anzuschauen. In den Nischen der Mauer standen glänzende Tische und Ruhebankchen. Fast die ganze dunkle Front nahm ein weiter Saal ein. Die großen, jedenfalls modernen Flügelthüren standen weit offen und ließen die schöne, reine Luft eines Junimorgens in

den großen, weiten Raum einziehen. Ein sonniger Wiesen- grund breitete sich dicht davor aus, und darüber hinaus blühte man in eine schnurgerade Allee von hohen Ulmen, deren Zweige sich oben so dicht in einander flochten, daß nur hie und da der blaue Himmel durchzudringen vermochte.

Hier und dort in den Wegen, oder versteckt in den Büscheln, sah man noch steinerne Ueberbleibsel aus uralter Zeit, ein kleiner, ionischer Tempel, dessen zerfallene Säulchen von dichten Kriechpflanzen eingehüllt waren, und dessen grünmoosige, ausgetretene Stufen auseinander gefallen waren, hätten nicht die festen Arme des Cyclus sie treu zusammengehalten; die am Ende der langen Allee-allee und die da einsam zerstreuten Säulenschäfte, deren schöne Steinmauerarbeit von dem Kunstsinne der früheren Bewohner redete, ließen vermuten, daß einst größere Bauten auf dem Grunde gestanden, wo jetzt nur Gottes frische Natur ihr Reich hatte.

Der späte Kirchturm des Dorfes war der allein Begünstigte, welcher Jahr aus Jahr ein in den schattigen Garten schauen durfte. Er lugte just über den kleinen, heidnischen Tempel mit den zerfallenen Säulchen hinweg, und sah auch heute die zwei Frauengestalten langsam die Allee auf- und niederwandeln. Ja, langsam, denn der alten Dame mit dem schneidenden Scheitel unter dem Spigenhäubchen, und der leicht gebeugten Haltung, war das schnelle Gehen wohl längst schwer geworden, und darum mußte auch ihre Begleiterin behutsam ihre Schritte mähen. Diese war jung, ihre graziosen Bewegungen, die Art, wie sie den feinen Kopf so hoch trug, ihr klangreiches, volltönendes Organ, welches nicht zu laut und doch vernehmlich unter den Bäumen erschalle, der elegante Morgen- anzug, alles an ihr verriet die Frau von Welt und guter Gesellschaft. War sie schön von siebenundzwanzig Jahren? Wer nur einmal in diese sonderbar tiefdunklen Augen geschaut hatte, der vergaß alles außer diesen Sternen. Wenn sie die Wimpern hob von den blaffen, etwas mageren Wangen, dann war sie gleich einem Radonnengesicht, wie es **Murillo** malte. Goldselige Lebensfreude, hingebende Weich-

heit lag über das Gesicht ausgegossen, und doch kontrastierte damit so festlich ein ernster, beinahe herber Ausdruck, welcher in Momenten sich so hart um die Lippen legte und sie zusammenpreßte, als hätten sie das Geheimnis eines ganzen Lebens zu hüten. Das tief schwarze, glänzende Haar umschloß der Mode gemäß dicht Stirn und Schläfen und ließ die elfenbeinfarbene Haut um so reiner hervortreten. Wenn sie sprach, farbte ein matterer Hauch ihre Wangen.

Aus dem Gebüsch lief, einer wirbelnden Schneeflocke gleich, ein etwa zweiähriger Knabe auf sie zu, gefolgt von der Wärterin, die vergebens den kleinen Wildfang am Kleibchen zu fassen veruchte.

„**Wama, Knud!**“ jubelte der Kleine und versteckte das reizende Blondköpchen in Wamas Kleidern. Sie hob den blick, kleinen Keul hoch und liebte ihn, neckte die Wärterin und machte das Kind jauchzen vor Lust und Wonne. Und während die alte Dame ein wenig ruhte, spielten Mutter, Kind und Wärterin Ringeltanz unter den Ulmen. Dann sammelten sie kugelrunde Steinchen, soviel die Handchen des Kleinen nur zu fassen vermochten, und mit der verlockenden Aussicht, sie alle ins Wasser werfen zu dürfen und Kreise sich bilden zu sehen, trotzte er gehorsam mit seiner Wärterin weiter um am See zu spielen.

Die beiden Damen setzten ihren unterbrochenen Spaziergang weiter fort. Es war ein köstlicher Morgen, der Tag aber versprach heiß zu werden; doch unter den schattigen Ulmen spürte man noch nichts von der Wärme. Sie hatten die ganze, lange Allee durchschritten. Der Blick der jungen Frau schweifte aber die mit tausend Blumen besäeten Wiesen, die hier, wo der gepflegte Teil des Gartens aufhörte, sich im köstlicher Morgenfrische ausbreiteten. Sie wäre gern über den Wiesenentpich gelaufen, es lag so verlockend kühl und morgenfrisch vor ihr.

Aber ihre Begleiterin hatte schon den kleinen Tempel betreten, ein Tuch auf das alte Steinbänkchen davor ausgebreitet und bat die junge Frau, sich neben sie zu setzen.

4. Abonnementskonzert

findet am 19. März im Saale des Schützenhauses statt.
Programm:

1. Sinfonie (Obor) Pours von Haydn (mit dem Bärentrug).
Ouvertüre zur Oper: Der Waffenträger v. Cherubini. Arie für
Tenor aus Martha von Flotow. (Gesang: Herr Hofopernsänger
Voltrath aus Berlin.) Vorspiel zum 5. Akt aus „Waffred“ von
Reinold. 3 Lieder am Klavier, gesungen von Herrn Voltrath.

Dramat. Verein „Thalia“ Aue-Zelle.

Sonntag, den 18. März 1900, im Saale des Hotels
Blauer Engel

Öffentliche Theater-Aufführung mit darauf folgendem Ball.

Zur Aufführung gelangt:

„Der Pelzpaladin und der Kachelofen“ oder

Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn.

Hoffe mit Gesang in 3 Aufzügen (9 Bildern) von Friedr. Hopp.
Musik von Kapellmeister Hebenstreit.
Aufgeführt in den k. k. Theatern an der Wien u. der Leopoldstadt.
Aufführung 6 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.
Der Keilvertrag ist zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt
bestimmt.

Billets im Vorverkauf 40 Pf. sind zu haben im
Hotel Blauer Engel, Brauerei-Restaurant, Restaurant zum
Tunnel, Rud. Kreutz, Rebnertstr. 54 und Stern's Norddeut-
scher Frlies-Salon, Wettinerstraße 9. An der Kasse 50 Pf.

Schützenhaus Aue.

Sonntag, den 18. d. Mon., von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,

woran freudlichst einladet

H. Kimmel.

Tüchtiger strebsamer Schlosser

gebierter Militär bevorzugt, pünktlich, energisch und absolut zu-
verlässig, im Zeichnen und schriftlichen Arbeiten möglichst etwas
bewandert, wird von einer bedeutenden und renommierten Eisen-
waren- und Schlossfabrik mit guten maschinellen Stanzeinrich-
tungen als

Abtheilungs-Werkmeister

und zur Kontrolle der ausgehenden Arbeiten gesucht.
Bewerbern, welche in der Herstellung von Maschinenartikeln
und der dazu gehörigen Werkzeuge bestens vertraut sind, bietet
sich bei zufriedenstellender Leistung Lebensstellung. Baldiger
Antritt ist erwünscht. Ausführliche Offerten mit Angabe der
Gehaltsansprüche befördert sub W C 224 „Invalidendank“
Chemnitz. J. C. 890.

Goldene Bruchleidenden Paris 1896

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe ge-
tragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorkleidbinden. Für jeden Bruchschaden Extraan-
fertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie
bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und
nimmt Bestellungen entgegen in Aue Montag, den 19. März,
8-12, Hotel Erzgebirgischer Hof, in Schwarzenberg Mon-
tag, den 19. März, 2-7 Uhr Hotel Sächsischer Hof.
Bandagenfabr. L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstr. 6.

Schöner Schnurrbart! Die Fierde eines solcher jeden Herrn.

Aufmanns berühmte Bartpasta wirkt in kurzer Zeit.
Garantie: Unschädlich. à Dose 3 Mark per Dosenahme
Briefmarken nehmen in Zahlung.

Wer an **Saarausfall**, **Schuppen** (Schinnen) leidet,
und wieder kräftigen und gesunden **Saaruswuchs** erlangen
will, wende sich vertrauensvoll an

Karl Kuhlmann,
Spezialist für Haar- und Bartpflege, Düsseldorf.



FRAUEN-FLEISS

Größtes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
Monatlich erscheint eine 8seitige Nummer in Großfolien-
format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(naturgroße Vorlagen zum Durchspannen etc.)
Vierteljährlich
3farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf.
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Deutel eben frisch
Schellisch,
Sablau,
empfiehlt
Marie Arendt,
Aue, Marktgräßchen 2.

Frischer Landbutler, garantiert
reinnetto
8 Pfd. 7 Mk 50 Pfg. franco geg.
Nachn. vers. A. Feldhaus,
Ortelsburg, Ostpr.

Gärtnerlehrlings Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, **Gärtner** zu
werden, findet zu Ostern unter
günstigen Bedingungen gute
Lehrstelle bei

Paul Richter,
Kunst- und Handlungsgärtnerel,
Thalheim.

Das Geheimnis der Industrie.

25 prachtvolle Gegenstände
nur

Mk. 4.95

und zwar:

- „Reform“
Prima Anker - Remontoir-
Glockenuhr am Bügel aufzu-
ziehen, auf die Minute genau
gehend mit 3jähriger Garantie;
1 dazu passende goldmattierte
Kette mit Verloque.
- 2 Stück Manschettenknöpfe,
Gold imitiert mit Patent-
Mechanik;
- 1 Kravattennadel hochfein;
- 3 Künstler-Postkarten in
wunderbarer plastischer Aus-
führung (bei Druck);
- 2 Künstler-Gratulations-
karten, 15 Postkarten mit
Namen des Bestellers in kunst-
voller Ausführung.

Alle diese Gegenstände sammt
der Remontoir-Uhr kosten nur
Mk. 4.95
Im Leben nie wieder
trifft sich diese seltene Gelegenheit
Bei Vorhersehung des Betra-
ges erfolgt der Versandt über-
allhin franco und frei.
— Sonst per Nachnahme. —
Allein zu beziehen durch die
Uhrenfirma

S. Müller, Wien,
Lichtensteinstraße 108.
Für nicht zuzagendes Geld
zurück.

Butter!

Mit 1. Preis prämierte gar.
reine
Centrifugen - Sahrahm - Tafel-
Butter

per Postkolli von 9 Pfd. netto
Mk. 10.25 franco Nachnahme bei.
W. Sattelmater, Aue a. D.

Trauerbriefe

mit Couverts
liefert schnell
Buchdruckerei
der „Auerthal-Zeitung“

Man abonnire
auf die jetzt
täglich
erscheinende
Auerthal-
Zeitung.
pro Monat
20 Pfennige.

Aue-Neustadt, Reichsstraße 40 Confirmations-Geschenke: Gesangbücher

großartiger Auswahl, welche, mit feiner Bindung und Na-
men gratis versehen werden
empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

Amandus Seltmann,
Buchbinderei und Papierhandlung.
Gleichzeitig empfehle ich mich für **Buchbinderei** in
aller Art, sowie aller in dieses Fach einschlagende Arbeiten
prompter und solidester Ausführung zu billigen Preisen.

Einige Mädchen

finden noch dauernde Beschäftigung
Julius Flechsig, Spinnerei,
Lögnitz.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in
Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deut-
schem Stempel versehenen

Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.

Jährlich 26 Ziehungen mit insgesamt
5 Millionen 380 000 Francs.

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 x 600 000,**
3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000,
6 x 20 000, 6 x 10 000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baur“ mit 58 %.
Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mitge-
theilung für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonne-
ment bei monatlichem Bezug von

nur **4 Mark pro Antheil.**

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder
Ziehung. Einzahlang.

Bankhaus Danmark i Kopenhagen, K. 571

Lezte Sendung Gänsepotelfleisch

eingetroffen,
nur **Reulen und Rumpfe**
à Pfund 65 Pfg.
empfiehlt

Marie Arendt,
Aue, Marktgräßchen 2.

Für Installateure, Klempner und Kaufleute.

Kleinere Kronleuchter u. Bronce-
warenfabrik mit guter Rundschiff
ist unter vortheilhaftesten Bedin-
gungen zu verkaufen. Offerten
sub N. 2049 an Haasenstein
& Vogler, A.-G., Chemnitz.

Couverts

liefert billigst und sofort
„Auerthal-Zeitung“

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Ge-
sicht, volles, jugendliches Aussehen
weiche, sammetweiche Haut und blendend
schöner Teint. Man wache sich daher mit:
Badebeuler Filienmilchseife
v. Bergmann & Co., Badebeul-
Dresden. Schupmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Apoth. Kuntze.**

Hochfeine frische Süßrahm-Tafel- butter

versendet in Postkisten v. 5 Kilo
für 8.20 Mk. frei Nachnahme
ausbeß. **Chr. Gorkat,**
Witten bei Kallun gen, Talste-
Riebers n.

Wer sucht Stellung?
Stellungen aller Branchen? Wer
sucht Personal? Stellungen so-
wie Personal wird sofort nach-
gewiesen durch das Central-Stel-
len-Nachweis-Bureau **Fortuna**
Braunschweig

Reisnerinnen, Dienpersonal
sucht und empfiehlt
Winkler, Chemnitz, Theaterstr. 28

2 ganz neue Wäschemangeln

allerneueste Konstruktion, ver-
kauft sofort sehr billig wegen
Hausverkaufs. Off. erb. unter
M. L. 30 in die Exped. d. Bl.

Für Schuhmacher,

welche zu Fabrikbetrieb über-
gehen wollen!
10 Gänge Stenzen (250 Stk.)
und Leisten (ca. 1000 Stk.)
sind neu, moderne Fac., billigst
zu verkf. Leipzig, Hauptmann-
straße 9, II.

Bestellungen

auf die „Auerthal-Zeitung“
werden jederzeit entgegen genom-
men in der Exped. d. Bl.

Chronische Kranke

die nirgends Heilung finden, finden durch
unsere eigenen
Pflanzen- u. Kräuterkuren
in Verbindung der Naturheilkunde
dauernde Heilung, selbst in den schwersten
Fällen. Man verlange gratis die illustre
Brochüre.
Sanatorium Arendsburch
Voorburg bei Den Haag
(Holland.)

Berühmte Augensalbe

heilt jeden Augenleidenden un-
bedingt! Durch einmaliges Be-
streichen bedeutende Besserung. Tausend-
fach erprobt! Wegen Einlieferung von
90 Pfg. zu beziehen durch Apotheker
Grundmann, Berlin. S. D., Stalitzstr.

Wenig bemittelte Erfin- der wenden sich an das Westdeutsche Patent- bureau in Solingen

Briefbogen

liefert
„Auerthal-Zeitung.“

Familiennachrichten.

Bermählte: Herr Alfred
Freysche mit Fr. Margarethe
Müller hier.
Gestorben: Herr Blaufar-
benarbeiter Karl Friedrich Her-
mann Meier in Oberschlema,
65 J. alt.